

---

## BERUF DES POLIZEIBEAMTEN: ERWARTUNGEN UND REALITÄT

Giedrė Paurienė\*

*Mykolo Romerio universiteto Viešojo saugumo fakulteto Humanitarinių mokslų katedra  
Putvinskio g. 70, LT-44211 Kaunas  
Telefonas (8 37) 303664  
El.paštas: giedre@pauriene.net*

---

**Annotation.** Wenn es beim Beginn ihres Studiums, ihres Dienstes zukünftige Polizeibeamten nicht immer richtige Vorstellung über die Realität ihrer zukünftigen beruflichen Tätigkeit haben, kann das später Enttäuschungen verursachen und zur beruflichen Desillusionierung führen. Das Ziel des Artikels ist die Vorstellungsänderung über das Berufsbild des Polizeibeamten von den zukünftigen und jetzigen Polizeibeamten zu erheben, sowie die Bewertung der einzelnen polizeiberuflichen Merkmale auf einer Skala von sehr angenehm bis sehr unangenehm festzulegen. Anhand der Befragung werden die Vorstellungen über bestimmte Berufsmerkmale zum Zeitpunkt vor dem Studienbeginn oder vor der Einstellung in den Polizeidienst und zum Zeitpunkt nach genaueren und realen Einblicken in den Polizeiberuf erläutert.

**Schlüsselwörter:** Berufsbild des Polizeibeamten, Berufsmerkmale, berufliche Desillusionierung.

### EINLEITUNG

Arbeit des Menschen wird immer mit der Befriedigung der wesentlichen menschlichen und gesellschaftlichen Bedürfnisse verbunden. Das wird als menschliche Pflicht, Notwendigkeit, Wohlstandsbedingung, Teil der individuellen Biographie verstanden. Berufszufriedenheit, d.h. die Einstellung einer Person gegenüber Beruf, ist ein wichtiger Lebensteil, der berufliche Tätigkeit verbessert und viel Nutz für alle bringt. Jeder Tätigkeitsbereich, als Kavaliauskienė (2011)<sup>1</sup> berichtet, ist die Welt von verschiedenen Tätigkeitsaufgaben, Nuancen, Informativität, Techniken des Wissensfunktionierens, Verhalten und „Geheimnissen der Meisterschaft“. Es ist schwer, die ganze Welt der Berufe umzufassen, und noch schwerer, sich in verschiedenen Bereichen der Tätigkeit von Professionals einzudringen. Aber es ist sehr wichtig, sich passenden Beruf, passende Arbeitsumgebung zu finden, und verstehen, welche Rolle der beruflichen Tätigkeit im Leben gewidmet werden wird.

Jedes Jahr wird eine zahlreiche Menge von Bewerbern an die Fakultät für Öffentliche Sicherheit an der Mykolas Romeris Universität eingestellt, die die Polizeibeamten in der Zukunft werden möchten. Wenn der Beruf des Polizeibeamten der Vorstellung von zukünftigen Beamten entspricht, dann gibt es Chance, dass diese Beamten mit ihrem Beruf

---

<sup>1</sup> Kavaliauskienė, V. (2011). *Pažintis su profesija*. Klaipėda: KU leidykla. S. 62-63.

zufrieden sein werden und den Dienst nicht verlassen. Aber im Jahre 2009 haben 393 Polizeibeamten in Litauens ihren Dienst verlassen, im Jahre 2010 – 430 Polizeibeamten, im Jahr 2011- 1018 Polizeibeamten. Statistische Daten zeigen, dass die meisten Polizeibeamten (insgesamt 530), die den Dienst verlassen hatten, gehörten zum primären Polizeivollzugsdienst ersten Reihe. 374 den Dienst verlassenen Polizeibeamten gehörten dem mittleren Polizeivollzugsdienst und 114 – dem höheren Polizeivollzugsdienst. Wie die Vertreter des Nationalen Vereins von Polizeibeamten-Berufsverbänden berichten, ist die Situation der Rechtspflege problematisch: wegen kleines Gehaltes und unerträglicher Arbeitsbedingungen verlassen erfahrene Beamten ihren Dienst massenhaft. Im vorigen Jahr war es über 1200 Beamten, die den Dienst verlassen hatten, und wenn es keine günstigen Gesetze angenommen werden und der Dienst nicht attraktiver wird, auch wenn Sozialgarantien der Beamten nicht verbessert werden, dann können etwa 4000 Polizeibeamten den Dienst verlassen, die 20 oder mehr Jahren Berufserfahrung haben.<sup>2</sup>

Wenn Erwartungen in der Realität des Berufsalltags nicht erfüllt, und wenn sie auch nicht korrigiert werden können, verursachen sie Enttäuschungen, die belastend sind. Dieser Vorgang wird von Six & Kleinbeck (1989)<sup>3</sup> als „berufliche Desillusionierung“ bezeichnet, d.h. als Verschwindung der Berufszufriedenheit. Gebert und Rosenstiehl (2002)<sup>4</sup> siedeln die Berufszufriedenheit zwischen der Arbeitszufriedenheit und der Lebenszufriedenheit an.

Ziel der vorliegenden Untersuchung ist es, sich die Vorstellungsänderung über das Berufsbild des Polizeibeamten von zukünftigen und jetzigen Polizeibeamten zu erheben, sowie die Bewertung der einzelnen Berufsmerkmale auf einer Skala von sehr angenehm bis sehr unangenehm festzulegen. Die wissenschaftliche Problematik der vorliegenden Untersuchung besteht deshalb aus folgenden Fragen: Wie stellen sich die zukünftigen Polizeibeamten diesen Beruf und die Tätigkeitsinhalt vor? Beginnen zukünftigen Polizeibeamten das Studium mit „falschen“ Vorstellungen über den Polizeiberuf und aufgrund der Konfrontation mit der polizeilichen Alltagsrealität und damit einhergehender Enttäuschungen der eigenen Erwartungen das Studium abbrechen oder den Dienst verlassen?

Gegenstand der vorliegenden Untersuchung ist das Berufsbild des Polizeibeamten. Im Mittelpunkt dieser Arbeit steht die Umfrage der Studenten der Fakultät für Öffentliche

---

<sup>2</sup> *Polizeibeamten: obwohl die Politiker gleichgültig für unseren Armut sind, müssen wir die Gesellschaft schützen // Pareigūnai: nors politikams nerūpi mūsų skurdas, privalome ginti visuomenę.* Internetquelle: <http://www.balsas.lt/m/naujiena/603409> [04.03.2013]

<sup>3</sup> Six, B. & Kleinbeck, U. (1989). *Motivation und Zufriedenheit in Organisationen.* In Erwin Roth (Hrsg.). *Organisationspsychologie. Enzyklopädie der Psychologie.* Band 3 (S. 348 - 398). Göttingen: Hogrefe. S. 354.

<sup>4</sup> Gebert, D. & v. Rosenstiel, L. (2002). *Organisationspsychologie.* Stuttgart: Kohlhammer. S. 27-28.

Sicherheit der Mykolas Romeris Universität in Bezug auf Vorstellungen über den Polizeiberuf, Enttäuschungen der eigenen Erwartungen und Einstellungen zu den einzelnen Berufsmerkmalen.

Die Arbeit ist methodisch durch quantitative Datenerhebungen charakterisiert: die quantitativen Daten wurden mittels für zukünftige und jetzige Polizeibeamten konzipierter Fragebögen gesammelt. Untersuchungsmethoden der vorliegenden Arbeit:

1. Ein Wilcoxon-Test für abhängige Gruppen zur Überprüfung, ob die zentrale Tendenz von zwei verbundenen Stichproben signifikant unterschiedlich ist. In unserer Untersuchung wird mit Hilfe dieses Test auf die Frage beantwortet: Wie hat sich die Ansicht der Respondenten auf die Berufsmerkmale des Polizeibeamten verändert, nachdem sie sich näher mit dem Beruf, der beruflichen Tätigkeit bekannt gemacht hatten?

2. Ein Friedman-Test für verbundene Stichproben zur Überprüfung, ob sich die zentralen Tendenzen an mehr als zwei Messpunkten unterscheiden. Die Berechnung der Teststatistik basiert also auf dem Vergleich von mehreren Rangreihen und damit hilft uns herausfinden, ob die Unterschiede bei der Bewertung der Berufsmerkmale zu einer Signifikanz führen.

## **OPERATIONALISIERUNG DER ITEMS**

Operationalisierung des Gegenstands erfolgte in einem zweistufigen Bestimmungsprozess der Merkmale:

1) Grundlage bildeten die Ergebnisse der empirischen Untersuchung von deutscher Wissenschaftlerin C. A. Scheer im Jahre 2003<sup>5</sup>, zwar die Antworten zu den Fragen „Was stellst du dir unter dem Polizeiberuf vor?“, „Warum würdest du gerne Polizist werden?“ bzw. „Warum würdest du nicht gerne Polizist werden?“. Die Antworten wurden von deutscher Wissenschaftlerin geclustert und zu einer Merkmalliste zusammengestellt.

2) In einem weiteren Schritt der Operationalisierung wurde eine Befragung in einer Gruppe von Studierenden (28 Personen der Fakultät für Öffentliche Sicherheit der Mykolas Romeris Universität) mit Einblicken in den Polizeivollzugsdienst durch Praktika durchgeführt. Die Probanden wurden gebeten, polizeiberufliche Merkmale aufzuschreiben. Ihre Antworten wurden mit der von C.A. Scheer zusammengestellten Liste der Berufsmerkmale verglichen. Nach dem Vergleich wurde es auf folgende fünf

---

<sup>5</sup> Scheer, C.A. *Hält die Polizei, was sich Polizisten von ihr versprochen haben?* Verlag für Polizeiwissenschaft, Frankfurt, 2010. S. 26-34.

Berufsmerkmale verzichtet, wie „Leerlaufzeiten“, „Kompetenz „für alles“, für alles und jeden da sein“, „Spezialisierung“, „Großlagen“, „Verantwortung“.

Nach phänomenologischer Ansicht, verschiedene berufliche Tätigkeitsarten sehen ganz unterschiedlich aus, als nichts gemeinsames habende. Aufgrund dieser Ansicht schuf die deutsche Wissenschaftlerin C.A. Scheer zusammen mit den Teilnehmenden an der Befragung die Kenntnisse über das Polizeibeamtenberufsbild, d.h. sie formulierten die Berufsmerkmale der Polizeibeamten und zugleich identifizierten die möglichen Messungselemente (Items) bei der Untersuchung. Sie hat einen empirizistischen Weg gewählt, da es keine eindeutige Theorie gab. Wir halten unsere Untersuchung auch als empirizistisch, da hier auch auf keine eindeutige Theorie gestützt wird. Abschließend besteht der Fragebogen aus folgenden 24 polizeiberuflichen Merkmalen (siehe Tabelle 1).

**1 Tabelle.** Die 24 polizeiberuflichen Merkmale des Fragebogens

Nr.	Item – Berufsmerkmal
1.	Streifendienst, Streife gehen, fahren
2.	Ansehen, Akzeptanz in der Bevölkerung
3.	Schichtdienst
4.	Verkehrsarbeit
5.	Teamarbeit
6.	Risiko, Gefahr
7.	Recht und Ordnung durchsetzen
8.	Action, Spannung
9.	Hoher Gehalt
10.	Innere Sicherheit, für Sicherheit sorgen
11.	"Besondere" Arbeitsausrüstung: z.B. Streifenwagen, Funkgerät
12.	Schreibarbeit, Formulare, Büroarbeit
13.	Hoheitsgewalt, Macht
14.	Berufliche Sicherheit
15.	Hilfe leisten,
16.	Sport
17.	Karrieremöglichkeiten
18.	Arbeit mit vielen verschiedenen Menschen (außer Kollegen)
19.	Kriminalitätsbekämpfung
20.	Uniform
21.	Abwechslung
22.	Sonderrechte (z.B. Blaulichtfahrten)
23.	Waffe
24.	Gute physische und psychische Vorbereitung

Wenn die Rede über die Berufe und ihre Merkmale geht, wird der Begriff Berufsbild benutzt. Das Berufsbild heißt eine systematische Beschreibung der konkreten Berufe oder ihrer Merkmale.<sup>6</sup> Im ersten Fragenkomplex sollte erhoben werden, wie sich die zukünftigen Polizeibeamten ihr Berufsbild vorstellen. Diese Frage kann folgend konkretisiert werden:

<sup>6</sup> Laužackas, R.(2005). Profesinio rengimo metodologija. Kaunas: VDU leidykla. S. 32.

Welche Berufsmerkmale werden vor der Berufswahl für diesen Beruf kennzeichnend gehalten? Welche Berufsmerkmale werden heute für kennzeichnend gehalten?

Die Erhebung der Vorstellungen darüber, welche Merkmale den Polizeiberuf kennzeichnen, reicht allein nicht aus. Vielmehr ist auch von Bedeutung, wie angenehm oder unangenehm diese Merkmale in der beruflichen Tätigkeit empfunden werden, ob sie die Probleme Berufsunzufriedenheit nicht bewirken. Also der zweite Fragenkomplex bezieht sich auf die Fragestellung, wie angenehm oder unangenehm die Berufsmerkmale bewertet werden.

## **BEFRAGUNGSORGANISIERUNG**

Die Befragungen wurden zwischen September und November 2012 durchgeführt. Da das Problem der Untersuchung mit den beruflichen Erwartungen der Polizeibeamten und Vorstellungen über den Polizeiberuf verbunden war, wurden als Respondenten die Studierenden an der Fakultät für Öffentliche Sicherheit an der Mykolas Romeris Universität gewählt, die sich jedes Jahr während der Praktik mit der polizeilichen Alltagsrealität unmittelbar bekannt machen. Auch wurden die Studierenden im Fernstudium befragt, die schon als Polizeibeamten tätig sind und längere berufliche Erfahrung haben. Letztlich nahmen die Absolventen der Fakultät an der Untersuchung teil. Es wurde ähnliche Zahl von Fragebögen an die unterschiedliche berufliche Erfahrung habende Respondenten-Gruppen verteilt, um je genauere Daten zu bekommen.

Der Untersucher nahm unmittelbar an der Befragung teil. Manche Respondenten füllten den Fragebogen nicht vollständig aus. Diese mussten aus der Studie ausgeschlossen werden. Es wurde an die Respondenten 107 Fragebögen verteilt, von denen alle zurückgekommen sind, aber nur 99 Fragebögen bewertet wurde, weil auf 8 Fragebögen als potenziell invalid bewusst verzichtet wurde. Auch wurde mit persönlich bekannten Fakultätsabsolventen Kontakt aufgenommen, sie wurden gebeten, die elektronische Form des Fragebogens auszufüllen. Auf dieser Weise wurden 19 Fragebögen bekommen.

Also in der Untersuchung nahmen insgesamt 126 Respondenten (N=126) teil. Diese Untersuchung gilt als Pilotuntersuchung, dessen Sample der Befragten einer Gelegenheitsstichprobe entspricht. Die gesammelten Daten sind nicht repräsentativ für alle Polizeibeamten in Litauen.

## **RELIABILITÄT DES UNTERSUCHUNGSINSTRUMENTS**

Die Reliabilität des Untersuchungsinstruments wurde mit der Interne Konsistenz - Methode geschätzt. Die interne Konsistenz ist ein Maß dafür, wie die Items einer Skala

miteinander zusammenhängen. Die Kenngröße für die interne Konsistenz ist für Items einer Intervallskala durch Cronbachs Alpha gegeben. Die Höhe der internen Konsistenz ist ein Kennwert für die Homogenität des Tests. Der Wert von Cronbachs Alpha aller Faktoren erreicht mehr als 0,65 (siehe Tabelle 2), d.h. die Reliabilität des Fragebogens ist akzeptabel und das Instrument kann in der statistischen Analyse verwendet werden.

**2 Tabelle.** Cronbachs Alpha des Untersuchungsinstruments

	Welche Berufsmerkmale werden heute für kennzeichnend gehalten?	Welche Berufsmerkmale werden vor der Berufswahl für diesen Beruf kennzeichnend gehalten?	Bewertung der einzelnen Berufsmerkmale auf einer Skala von sehr angenehm bis sehr unangenehm
Fragengruppen im Instrument	A.1-A.24	B.1-B.24	C.1-C.24
Cronbachs Alpha	0,695	0,787	0,824

## ERGEBNISSE DER UNTERSUCHUNG

Ein Wilcoxon-Test hat gezeigt, wie sich die Ansicht der Respondenten auf die Berufsmerkmale des Polizeibeamten verändert hat, nachdem sie sich näher mit dem Beruf, der beruflichen Tätigkeit bekannt gemacht hatten. Anhand der Daten lässt sich schnell erkennen, dass es einen Unterschied des Mittelwerts zwischen dem Vor- und dem Nachtest gibt. Mit einem Wilcoxon-Test lässt sich überprüfen, ob dieser Unterschied auch signifikant ist<sup>7</sup>.

Nach der Analyse der Daten wurde festgestellt, dass die vorherige und heutige Vorstellung über die polizeiberufliche Merkmale in 12 von 24 Positionen ausgegebenen Signifikanz zeigt, d.h. SPSS gibt eine Signifikanz (p-Wert) von 0,05 und weniger aus. Also es kann davon ausgegangen werden, dass die berufliche Erfahrung während der Praktik oder im Dienst einen signifikanten Einfluss auf die Vorstellung über die polizeiberufliche Merkmale der Polizeibeamten hat. Die Vorstellungsänderung der Respondenten zeigt statistisch bedeutende Signifikanz (p-Wert) in folgender Reihe von Berufsmerkmalen „Ansehen, Akzeptanz in der Bevölkerung“ ( $Z = - 2,329$ ,  $p = 0,020$ ,  $r = 0,21$ ); „Action, Spannung“ ( $Z = - 2,162$ ,  $p = 0,031$ ,  $r = 0,20$ ); „Hoher Gehalt“ ( $Z = - 5,132$ ,  $p = 0,000$ ,  $r = 0,47$ ); „Schreibarbeit, Formulare, Büroarbeit“ ( $Z = - 2,334$ ,  $p = 0,020$ ,  $r = 0,21$ ); „Hoheitsgewalt, Macht“ ( $Z = - 5,077$ ,  $p = 0,000$ ,  $r = 0,47$ ); „Berufliche Sicherheit“ ( $Z = - 3,748$ ,  $p = 0,000$ ,  $r = 0,35$ ); „Sport“ ( $Z = - 4,346$ ,  $p = 0,000$ ,  $r = 0,40$ ); „Karrieremöglichkeiten“ ( $Z = - 4,826$ ,  $p = 0,000$ ,  $r = 0,44$ ); „Uniform“ ( $Z = - 3,601$ ,  $p = 0,000$ ,  $r = 0,33$ ); „Abwechslung“ ( $Z = - 4,244$ ,  $p = 0,000$ ,  $r = 0,44$ ).

<sup>7</sup> Bortz, J. (2005). *Statistik für Human- und Sozialwissenschaftler* (6.Auflage). Heidelberg: Springer. S. 64-65.

= 0,000,  $r = 0,39$ ); „Waffe“ ( $Z = - 2,475$ ,  $p = 0,013$ ,  $r = 0,23$ ); „Gute physische und psychische Vorbereitung“ ( $Z = - 2,253$ ,  $p = 0,024$ ,  $r = 0,21$ ).

In der Tabelle 3 kann man sehen, dass die heutige Vorstellung über die Berufsmerkmale in meisten Fällen den niedrigeren mittleren Rang als die vorherige Vorstellung hat. Nur die Vorstellung über die polizeiberuflichen Merkmale, wie „Ansehen, Akzeptanz in der Bevölkerung“, „Schreibarbeit, Formulare, Büroarbeit“, „Gute physische und psychische Vorbereitung“, hat sich in andere Richtung verändert, d. h. mittlerer Rang der heutigen Vorstellung wurde größer im Vergleich mit dem mittleren Rang der vorherigen Vorstellung von Respondenten.

**3 Tabelle.** Unterschied des Mittelwerts zwischen der heutigen und vorherigen Vorstellung über die polizeiberuflichen Merkmale

<i>Berufsmerkmal</i>	<i>Mittlerer Rang</i>	
	<i>heutige Vorstellung</i>	<i>vorherige Vorstellung</i>
Ansehen, Akzeptanz in der Bevölkerung	<b>29,43</b>	23,97
Action, Spannung	17,0	20,08
Hoher Gehalt	26,33	27,09
Schreibarbeit, Formulare, Büroarbeit	<b>22,67</b>	22,14
Hoheitsgewalt, Macht	22,00	26,07
Berufliche Sicherheit	21,00	32,69
Sport	19,50	21,90
Karrieremöglichkeiten	20,50	24,61
Uniform	7,50	9,62
Abwechslung	24,72	25,06
Waffe	14,50	15,19
Gute physische und psychische Vorbereitung	<b>19,50</b>	15,50

Die nächste Frage, die wir uns gestellt haben, ob sich die Unterschiede bei der Bewertung der Berufsmerkmale zeigen und zu einer Signifikanz führen.

Anhand der Daten ließ sich schnell erkennen, dass es einen Unterschied des Medians zwischen den Messpunkten gibt. Mit einem Friedman Test ließ sich nun überprüfen, ob dieser Unterschied auch signifikant ist. Für die Daten wird eine Signifikanz (p-Wert) von 0.000 ausgegeben ( $\chi^2 = 281,007$ ;  $df = 23$ ). Dieser Wert liegt unter dem Signifikanzniveau von 0.05, so dass davon ausgegangen werden kann, dass mindestens einer der Mediane signifikant von den anderen abweicht. Beim Vergleich vom mittleren Rang der Berufsmerkmale (siehe Tabelle 4) wurde festgestellt, dass der meisten gefallenen Berufsmerkmal „Hilfe leisten“ (mittlerer Rang 16,01) und der wenigsten gefallenen Berufsmerkmal „Hoher Gehalt“ (mittlerer Rang 8,99) sind.

Da mit einem Friedman-Test nur untersucht wird, ob Unterschiede vorliegen, sollte nach der Durchführung noch ein Wilcoxon-Test durchgeführt werden, mit dem geprüft wird,

ob die Bewertungen der Berufsmerkmale „Hilfe leisten“ und „Hoher Gehalt“ signifikant voneinander abweichen.

**4 Tabelle.** Mittlerer Rang des Berufsmerkmals

<b>Berufsmerkmal</b>	<b>Mittlerer Rang</b>
Streifendienst, Streife gehen, fahren	11,19
Ansehen, Akzeptanz in der Bevölkerung	13,13
Schichtdienst	10,89
Verkehrsarbeit	10,53
Teamarbeit	15,20
Risiko, Gefahr	9,83
Recht und Ordnung durchsetzen	13,86
Action, Spannung	10,75
Hoher Gehalt	<b>8,99</b>
Innere Sicherheit, für Sicherheit sorgen	12,69
"Besondere" Arbeitsausrüstung	11,91
Schreibarbeit, Formulare, Büroarbeit	9,22
Hoheitsgewalt, Macht	9,73
Berufliche Sicherheit	12,26
Hilfe leisten	<b>16,01</b>
Sport	13,78
Karrieremöglichkeiten	12,96
Arbeit mit vielen verschiedenen Menschen (außer Kollegen)	13,61
Kriminalitätsbekämpfung	15,00
Uniform	14,45
Abwechslung	13,32
Sonderrechte (z.B. Blaulichtfahrten)	13,28
Waffe	12,36
Gute physische und psychische Vorbereitung	15,04

Nach der Datenanalyse wurde festgestellt, dass die Bewertungen der Berufsmerkmale „Hilfe leisten“ und „Hoher Gehalt“ den ausgegebenen Signifikanz zeigt, d.h. SPSS gibt eine Signifikanz (p-Wert) von 0,000 ( $Z = -6,878$ ,  $r = 0,63$ ) aus.

## SCHLUSSFOLGERUNGEN

Beim Beginn ihres Studiums, ihres Dienstes haben zukünftige Polizeibeamten nicht immer richtige Vorstellung über die Realität ihrer zukünftigen beruflichen Tätigkeit. Das kann später Enttäuschungen verursachen und zur beruflichen Desillusionierung führen. Die Untersuchungsergebnisse zeigen, dass der Unterschied des Mittelwerts zwischen der heutigen und vorherigen Vorstellung über die Hälfte der angegebenen polizeiberuflichen Merkmale statistisch signifikant ist. Zum Befragungszeitpunkt wurden folgende Berufsmerkmale, wie „Action, Spannung“ „Hoher Gehalt“, „Hoheitsgewalt, Macht“, „Berufliche Sicherheit“, „Sport“, „Karrieremöglichkeiten“, „Uniform“, „Abwechslung“, „Waffe“, nicht mehr so für kennzeichnend gehalten als zum Zeitpunkt vor dem Studienbeginn oder vor der Einstellung in den Polizeidienst. Aber die heutige Einstellung über „Ansehen, Akzeptanz in der

Bevölkerung“, „Schreibarbeit, Formulare, Büroarbeit“, „Gute physische und psychische Vorbereitung“ veränderte sich in andere Richtung, d.h. nach genaueren und realen Einblicken in den Polizeiberuf haben die Polizeibeamten ihre Vorstellungen über erwähnte Berufsmerkmale verändert und halten sie jetzt für mehr kennzeichnend als zum Zeitpunkt vor dem Studienbeginn oder vor der Einstellung in den Polizeidienst.

Der Unterschied bei der Bewertung der polizeiberuflichen Merkmale mithilfe einer 5-Punkt-Skala (Angenehm-Skala) ist signifikant. Als der meisten gefallenen Berufsmerkmal wird „Hilfe leisten“ gehalten und als der wenigsten gefallenen Berufsmerkmal - „Hoher Gehalt“. Zu angenehmen Berufsmerkmalen gehören auch „Teamarbeit“, „Kriminalitätsbekämpfung“, „Gute physische und psychische Vorbereitung“, zu unangenehmen – „Risiko, Gefahr“, „Schreibarbeit, Formulare, Büroarbeit“, „Hoheitsgewalt, Macht“. Es sollte auch darauf aufmerksam gemacht werden, dass „Schreibarbeit, Formulare, Büroarbeit“ nicht nur als unangenehm gehalten wird, sondern auch als Berufsmerkmal, der als kennzeichnend für die polizeiliche Tätigkeit nur nach realen Einblicken in den Polizeiberuf verstanden wird. Die zukünftigen Polizeibeamten sollten informiert werden, dass man aber als Polizeibeamte nicht nur unterwegs ist. Der Schreibtisch als Arbeitsplatz in der Polizeistation ist ebenso vorhanden. Das Erstellen von Protokollen, Berichten, Formularen und weiteren Unterlagen gehört genauso zum Berufsbild, wie zum Beispiel der Streifendienst.

## LITERATURVERZEICHNIS

1. Bortz, J. (2005). Statistik für Human- und Sozialwissenschaftler (6.Auflage). Heidelberg: Springer. S. 64-65.
2. Gebert, D. & v. Rosenstiel, L. (2002). Organisationspsychologie. Stuttgart: Kohlhammer. S. 27-28.
3. Kavaliauskienė, V. (2011). Pažintis su profesija. Klaipėda: KU leidykla. S. 62-63.
4. Laužackas, R.(2005). Profesinio rengimo metodologija. Kaunas: VDU leidykla. S. 32.
5. Polizeibeamten: obwohl die Politiker gleichgültig für unseren Armut sind, müssen wir die Gesellschaft schützen // Pareigūnai: nors politikams nerūpi mūsų skurdas, privalome ginti visuomenę. Internetquelle: <http://www.balsas.lt/m/naujiena/603409> [04.03.2013]
6. Scheer, C.A. (2010). Hält die Polizei, was sich Polizisten von ihr versprochen haben? Frankfurt: Verlag für Polizeiwissenschaft. S. 26-34.
7. Six, B. & Kleinbeck, U. (1989). Motivation und Zufriedenheit in Organisationen. In Erwin Roth (Hrsg.). Organisationspsychologie. Enzyklopädie der Psychologie. Band 3 (S. 348 - 398). Göttingen: Hogrefe. S. 354.

## POLICIJOS PAREIGŪNO PROFESIJA: LŪKESČIAI IR REALYBĖ

**Giedrė Paurienė**  
Mykolas Romeris Universitetas

---

## Santrauka

Su esminiu žmogaus ir visuomenės poreikių tenkinimu visada siejamas darbas, tai tarsi žmogaus pareiga, būtinybė, gerovės sąlyga, individualios biografijos dalis. Pasitenkinimas darbu yra svarbi gyvenimo dalis, pagerina profesinę veiklą ir išaina visiems į naudą. Sunku aprėpti visą profesijų pasaulį, o tuo labiau prasiskverbti į įvairias profesionalų veiklos detales. Tačiau labai svarbu rasti sau tinkamą profesiją, tinkamą darbo aplinką ir suprasti, kokį vaidmenį savo gyvenime norima skirti profesinei veiklai. Mykolo Romerio universiteto Viešojo saugumo fakultete Kaune kasmet sulaukiama skaitlingo būrio norinčiųjų tapti policijos pareigūnais. Jei policijos pareigūno profesija yra tai, ką apie ją įsivaizduoja būsimi pareigūnai, tuomet didelė tikimybė, kad pastarieji pareigūnai bus savo darbu patenkinti ir nepaliks tarnybos. Jei asmens lūkesčiai profesinės kasdienybės realybėje neišsipildo, ir, jei tai nesikeičia, tuomet atsiranda nusivylimas, kuris slegia. Šis procesas reiškia „profesinę aliuziją“, t. y. pasitenkinimo profesija dingimą. Tyrimo mokslinę problematiką atspindi tokie klausimai: Kaip būsimeji policijos pareigūnai įsivaizduoja šią profesiją, jos veiklos turinį? Ar būsimi pareigūnai pradeda studijas, darbą turėdami galimai „blogą“ supratimą apie savo profesiją, ir remiantis faktu, kad jų suvokimas neatitinka būsimos profesinės veiklos realybės, vėliau nutraukia savo studijas, palieka tarnybą, patyrę profesinę aliuziją? Tyrimo tikslas – atskleisti, kaip kinta būsimų ir esamų policijos pareigūnų savo profesijos paveiklo suvokimas, kaip vertinamas šios profesijos požymių patrauklumas. Tyrimo uždaviniai: 1) aptarti respondentų požiūrio kaitą į policijos pareigūno profesijai charakteringus požymius įgyjant praktikos šioje profesinėje veikloje; 2) atskleisti, kaip respondentai vertina atskirus policijos pareigūno profesijos požymius. Tyrimo matavimo elementų pagrindą sudaro vokiečių mokslininkės C.A. Scheer 2003 metais atlikto tyrimo rezultatai, kurio metu buvo parengtas policijos pareigūno profesijos požymių sąrašas. Tyrimo metodu pasirinktas Wilcoxon kriterijus, kuris taikomas siekiant atsakyti į klausimą, kaip pakito respondentų požiūris į policijos pareigūno profesijos požymius, po to, kai jiems teko artimiau susipažinti su šia profesine veikla. Friedmano kriterijus naudojamas atskleisti, ar yra statistiškai reikšmingų skirtumų profesijos požymių vertinime. Tyrimo duomenų analizė parodė, kad būsimi policijos pareigūnai pradeda studijas, tarnybą ne visada turėdami aiškų būsimos profesinės veiklos realybės suvokimą, kas vėliau gali įtakoti profesinės aliuzijos potyrio atsiradimą. Respondentų požiūris statistiškai reikšmingai pasikeičia net į pusę tyrime pateikiamų profesijos požymių. Respondentai nebelaiko šių požymių, kaip „Veiksmas, įtampa“, „Aukštas darbo užmokestis“, „Valdžios, galios turėjimas“, „Profesinis saugumas“, „Sportas“, „Karjeros galimybės“, „Uniforma“, „Monotonijos nebuvimas, darbo užduočių įvairovė“, „Ginklas“, tokiais charakteringais jų profesinei veiklai kaip iki policijos pareigūno profesijos pasirinkimo. Tačiau požiūris į „Pagarbą visuomenėje“, „Darbą biure, darbą su dokumentais“ bei „Gerą fizinį ir psichologinį pasirengimą“ pasikeičia kita linkme, t. y. pareigūnai, praktiškai susidūrę su policijos darbu, pakeičia savo požiūrį į minėtus profesijos požymius ir dabar juos laiko labiau būdingais šiai profesinei veiklai nei prieš pasirinkdami šią profesiją. Egzistuoja statistiškai reikšmingas skirtumas vertinant policijos pareigūno profesijos požymius pagal patrauklumą. Labiausiai patinkančiu profesijos požymiu laikomas „Pagalba kitiems“, o mažiausiai – „Aukštas darbo užmokestis“. Taip pat prie patrauklesnių profesijos požymių priskirtinas „Komandinis darbas“, „Kova su nusikalstamumu“, „Geras fizinis ir psichologinis pasirengimas“, o prie nepatrauklių – „Rizika, pavojus“, „Darbas biure, darbas su dokumentais“, „Valdžios, galios turėjimas“. Atkreiptinas dėmesys, kad „Darbas biure, darbas su dokumentais“ įvardinamas ne tik kaip nepatrauklus, bet ir kaip požymis, kurio charakteringumas šiai profesijai suvokiamas tik artimiau susipažinus su profesine veikla.

**Raktiniai žodžiai:** policijos pareigūno profesijos paveikslas, profesijos požymiai, profesinė aliuzija.

---

**Giedrė Pauzienė\***, Mykolas Romeris universiteto Viešojo saugumo fakulteto Humanitarinių mokslų katedros lektorė. Mokslinių tyrimų kryptys: profesinės užsienio kalbos mokymo metodologija ir didaktika; profesinės kompetencijos ugdymasis informalaus mokymosi erdvėje; policijos pareigūno profesija, jos turinys bei keliami reikalavimai asmeniui ir jo kvalifikacijai.

**Giedrė Paurienė\***, Mykolas Romeris Universität, Fakultät für Öffentliche Sicherheit, Lehrstuhl für Geisteswissenschaften, Lektorin. Wissenschaftliche Interessen: Methodologie/Didaktik im Bereich des berufsbezogenen DaF-Unterrichts; Entwicklung beruflicher Kompetenz im Kontext des informellen Lernen; Beruf des Polizeibeamten, seine Inhalt und Forderungen an Person und an ihre Qualifikation.